

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 40 (1965)
Heft: 1

Artikel: Schnee in der Stadt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

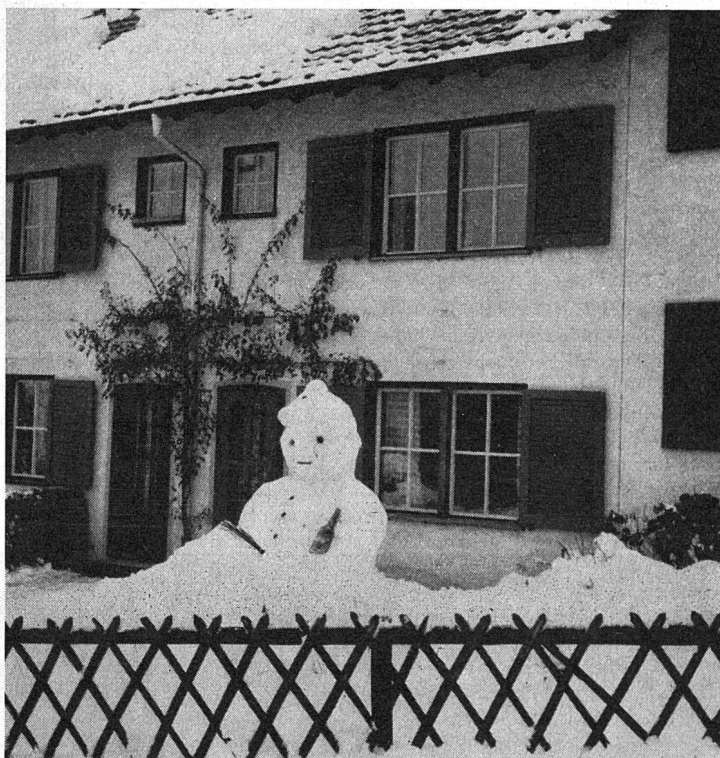
Schnee in der Stadt



Schneefall ist in ländlichen Gegenden – sofern er nicht allzu reichlich und zur falschen Zeit auftritt – meistens gern gesehen. Für Winterkurorte und Bergbahnen bedeutet er sozusagen pures Gold, für Hunderttausende Erholungssuchender Gesundheit und frohe Ferienstimmung und für Bauern und Gärtner legt er einen schützenden Mantel über Felder und Kulturen.

In der Stadt freilich liegen die Dinge anders. Hier bedeutet Schneefall in erster Linie Ärger, Umtriebe, Kosten. Eine Stadt wie Zürich etwa ist gezwungen, jeden

Winter viele Hunderttausende von Franken allein für Schneeräumung auszugeben, in besonders strengen Wintern entsprechend mehr. Dies ist bei einer totalen Straßenlänge von 700 km – was der Luftlinie Zürich–Rom entspricht – weiter nicht verwunderlich. Bei starkem Schneefall stehen zeitweise bis zu tausend Arbeitskräfte im Einsatz, neben vielen mechanischen Hilfsmitteln, wie Schneefräsen, Schneepflügen, Lastwagen und Traxen. Auch das Pferd kommt hier als willkommene Arbeitskraft wieder zu Ehren.



*Dreimal «Winterfreuden»
in der Stadt: für den Vater, für
die Mutter, für die Kinder*

Zusätzlich zu diesen Ausgaben entstehen durch starke Schneefälle Schäden an Dächern, Antennen, Bepflanzungen und vor allem an Autos, die durch die aggressiven Eigenschaften des leider notwendigen Streusalzes alljährlich durch Korrosion Wertverminderungen von Millionen von Franken erleiden.

Für viele Berufsleute bringt ein heftiger Schneefall manches Ungemach. Für Postboten, Milchmänner, Chauffeure, Hauswarte und viele andere naht eine strenge Zeit. Auch die Hausfrauen leiden unter allzu großzügigem Winterwetter. Beim Einkaufen, beim Sauberhalten von Wohnung und Treppenhaus, bei der Wäsche seufzen sie über den winterlichen Segen.

Doch eigenartig – trotz allem Ungemach freuen sich viele Städter an richtigem Winterwetter, vor allem natürlich, wenn es nicht allzu lange anhält. Ein Winter ohne Schnee wird recht abschätzig beurteilt. Am meisten aber freuen sich die Kinder. Voller Ungeduld erwarten sie den ersten und alle weiteren Schneefälle.

Und dies sollte den von der Unbill der Witterung Betroffenen ein kleiner Trost sein: Die Jugend gewinnt heute wie seit eh und je jedem Problem seine heiteren und schönen Seiten ab.

Gerade hier kommt unseren Kindern die moderne Siedlungsbauweise entgegen. Die großzügig konzipierten Siedlungen mit Hochhäusern und entsprechenden weiten Bauabständen, mit sanft geschwungenen kleinen Hügeln und weiten Rasenflächen erlauben das Schlitteln und Skifahren auch für die jüngsten auf völlig gefahrlose Weise – ohne die Risiken der berühmten Schlittelwege. Es bleibt genug Raum, um Schneehütten zu bauen wie kleine Eskimos, um in reiner, klarer Winterluft imposante Schneemänner zu formen. In der Tat – man kann kaum einmal so zufriedene und glücklich-müde Kinder antreffen, wie am Ende eines schneeweißen Wintertages.

Unsere winterlichen Schnappschüsse aus städtischen Siedlungen wollen diese kleine Betrachtung ergänzen. Wir haben – zur Freude unserer Stadtjugend – auch dieses Jahr nicht auf das winterliche Weiß verzichten müssen, und weiterer Schneefall wird zweifellos folgen. Es muß ja nicht gleich eine Rekordbescherung sein.

Reportage L + B



Selten trifft man so zufriedene und glücklich-müde Kinder wie nach einem turbulenten, erlebnisreichen, schneeweißen Wintertag

